

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Ril. Witto. Nr. 96. 20. Jahrgang. Eigentum der Deutschen Zeitungsverlags-Aktien-Gesellschaft. -- Eingetragen in das Verzeichnis der Schriftleitung u. Verwaltung: Arab, Biata Pleveci 2. Sonntag, den 20. August 1939. regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof Fernsprecher: 16-39. Postfach-Conto: 87.111. Arab, unter Zahl 37/1938.

### Welpolitischer Wochenspiegel

Auch in der letzten Woche stand Danzig noch immer im Mittelpunkt des Weltinteresses, bemerkt muß aber dabei werden, daß die Westmächte mit dieser Frage sich mehr befassen als die Achse. Sie verbreiteten allerlei Falschgerüchte über diese Frage die im besten Falle als Versuchsballone der Westmächte betrachtet werden müssen. Ihre Presse wußte unter anderem zu berichten, als hätte Mussolini den Plan einer Pfändmächtigen zur Lösung der Danziger Frage entworfen. Sie schrieb langes und breites darüber, bis es sich nun herausstellte, daß die diesbezügliche Nachricht völlig aus der Luft gegriffen war und die italienische Presse betonte ausdrücklich, es gebe gewisse Fragen, die keinen Gegenstand von Verhandlungen bilden können. Als solche bezeichnete sie das Recht Deutschlands auf Danzig und das Italiens auf Nordafrika. Italien erwähnte die polnische Regierung bereits des öfteren, mit Deutschland über Danzig in Verhandlungen zu treten, wobei aber anschließend betont wurde, daß diese Verhandlungen nur mit der Anerkennung des vollen Rechtes Deutschlands über Danzig enden können. Sollte aber Polen anstelle der Verhandlungen lieber den Krieg wählen, so sei es außer Zweifel, daß Italien an der Seite Deutschlands stehen werde.

Deutschland steht in der Danziger Frage selbstverständlich auf dem internationalen Standpunkt, wie das aus dem Sprachrohr des Reichsaußenministeriums, der „Deutschen Diplomatischen Korrespondenz“, hervorgeht, das betont, daß das Reich über die deutsche Stadt Danzig auf keinerlei Verhandlungen eingehe, umsoweniger, da weder England und Frankreich, noch Polen in dieser deutschen Stadt etwas zu suchen haben. Im allgemeinen erwartet man, daß Hitler entweder am 27. August in seiner Lammenberger Rede, oder aber am Nürnberger Parteitag im September das entscheidende Wort sprechen werde.

Wie bekannt, wurden in Moskau bei Unterbrechung der politischen Verhandlungen durch England und Frankreich die militärischen aufgenommen, aber auch bei diesen wiederholte sich bereits der Fall, daß die englischen und französischen Vertreter ihre Regierungen um neue Befehle ersuchten mußten. Diese „erste“ Schwierigkeit ist daraus entstanden, daß Moskau die militärische Unterstützung der Westmächte auch für den Fall eines Krieges zwischen Sowjetrußland und Japan forderte. Diese Möglichkeit stand jedoch nicht in der Rechnung der Westmächte, weshalb ihre militärischen Vertreter dafür keine Befehle hatten. Es kann als höchstwahrscheinlich angenommen werden, daß Moskau auch bei den Militärverhandlungen mit, immer neuere und neuere Forderungen

### Csaky bei Hitler

# Ungarns Verhältnis zur Achse wird geklärt

## Graf Sigray: „Ungarn verteidigt seine Unabhängigkeit auch mit den Waffen“ Berlin meint: „Man will Ungarn von Deutschland entfremden“

Wien. Der ungarische Außenminister Graf Csaky, der gegenwärtig als Gast des Reichsaußenministers Dr. Frick in Leopoldsdorf weilte, pflog Mittwoch nachmittag und Donnerstag vormittag im Kastel Fuschl bei Salzburg mit Reichsaußenminister von Ribbentrop zwei längere Beratungen über das Verhältnis Ungarns zur Achse Berlin-Rom.

Donnerstag nachmittag wurden die beiden Außenminister vom Führer auf dem Obersalzberg in einer gemeinsamen Audienz empfangen.

London. „News Chronicle“ will wissen, daß der ungarische Reichsverwesler Horthy den An-

trag Hitlers zum Abschluß eines Militärbündnisses zwischen Deutschland und Ungarn, im Wege des in Salzburg weilenden Außenministers Graf Csaky abgelehnt haben soll.

### Meinung der Magnaten

Budapest. Gestern fand in Zihany, wie alljährlich, eine Gedächtnisfeier für weil. König Karl IV. statt. Anlässlich dieser Feier hielt Graf Sigray eine große Rede, in welcher er unter anderem erklärte, daß in einem kommenden Weltkrieg nur jene Macht (England) auf den Sieg

rechnen könne, welches das Meer beherrscht. Nur eine solche Macht wird sich jene materielle Unterstützung sichern können, die sie zur Kriegsführung benötigt, während zur selben Zeit die anderen kriegsführenden Staaten materiellen Mangel erleiden müssen.

Nachdem Graf Sigray beton-

te, daß Ungarn seine Unabhängigkeit jeder Macht gegenüber mit den Waffen verteidigen wird, beendete er seine Rede folgendermaßen:

Die ungarische Armee, welche die Feuerprobe so glänzend bestanden hat, kann keinem anderen Befehl gehorchen, als dem, der von einem Ungarn kommt.

### Die deutsche Presse sieht deutsch- feindliche Heze

Berlin. Die deutsche Presse schreibt im Zusammenhang mit den im Ausland über das Verhältnis zwischen Ungarn und

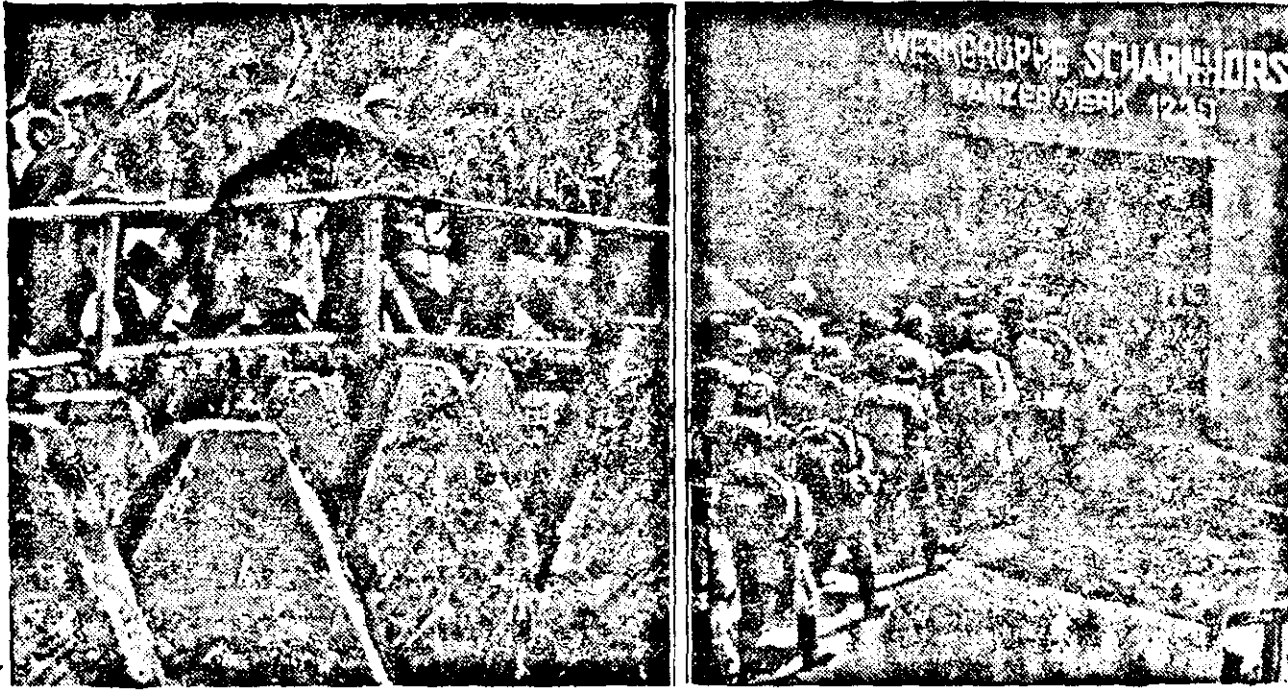
Deutschland verbreiteten Gerüchten, daß

jeder Versuch zur Erhebung des Verhältnisses zwischen den beiden Staaten im vorhin ein vergebliches Unterfangen sei.

Der „Völkische Beobachter“ schreibt u. a.: „Der Zweck, welchen diese tendenziösen Gerüchte verfolgen, ist durchsichtig. Man will Ungarn, welches für Polen gewisse Sympathiegefühle hegt, von Deutschland entfremden. Diese Versuche aber werden mit einem kläglichen Fiasko enden. Die energische Erklärung der ungarischen Regierung hat bereits den Lügenvorhang gelüftet und die unlängst gemachte Erklärung des Außenministers Csaky war ein offenes und klares Bekenntnis Ungarns über seine unlösliche Verbundenheit mit den Achsenmächten.“

### Ministerrat in Budapest

Budapest. Heute trat unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Graf Teleki ein Ministerrat zusammen. Der Ministerrat begann um 9 Uhr vormittags und dauert noch an. Ueber den Gegenstand der Beratungen ist noch nichts bekannt.



Der Film vom Westwall, ein Dokument der größten Gemeinschaftsarbeit des deutschen Volkes Vom Donnerstag ab zeigen alle großen Filmtheater den dokumentarischen Film „Der Westwall“, der als Gemeinschaftsarbeit von Dr. Fritz Hippler entstanden ist. Der Film gibt einen tiefen Einblick in den Bau des Westwalls von seinen ersten Anfängen bis zu seiner stolzen Fertigstellung und ist damit ein großartiges Zeugnis für die größte Gemeinschaftsarbeit des deutschen Volkes, durch die ihm die absolute Sicherheit gegenüber jedem feindlichen Angriff gegeben wurde. Das Bild links wurde während der

Herstellung so langsam hinzugehen, bis es mit Moskau auf einen grünen Zweig kommt, um dann andere Worte reden zu können. Denndoch traten in Oslo die Außenminister der Nordstaaten (Dänemark, Norwegen, Schweden und Finnland) zu einer Konferenz zusammen, um der Welt bekannt zu geben, und diesmal nicht zum erstenmal, daß sie ihre Neutralität unter keinen Umständen aufgeben. Neutral wollen aber auch die Baltischen Staaten bleiben und bezeichnend dafür war dieser Tage die Erklärung des estnischen Außenministers, in welcher er unter anderem betonte, daß, obwohl Estland immer wieder mit Bündnisangeboten bedroht wird, es diese unbedingt ablehne, da es sich von keiner Macht der Welt in einen Krieg setzen läßt.

### Csaky bei Mussolini?

Paris. Die Havas-Agentur meldet aus Rom, daß der ungarische Außenminister Graf Csaky in den nächsten Tagen nach Rom fahren werde, um mit Mussolini und Graf Ciano über das Verhältnis Ungarns zu der Achse zu verhandeln.

Dauerwellen, Haarfärbungen und modernste Frisuren verfertigt EIPERT, Damenthaarsalon



Reichsminister Hitler hat gestern in Berchtesgaden Marschall Göring und Himmler empfangen, mit denen er über die neue Wendung in der internationalen Lage beriet.

Der rumänische Gesandte Richard Bramasovici hatte gestern mit dem polnischen Außenminister Oberst Bed eine längere Unterredung.

In Sobrin hat der Regen noch etwas dem Mais und den Weizentrauben geschadet.

Die amerikanischen Gewerkschaften haben in Massenversammlungen beschlossen, die dritte Kandidatur Roosevelt nicht zu unterstützen, da sie mit seiner Wirtschaftspolitik unzufrieden sind.

Die schiffische Gemeinde Jacob (bei Bistritz) hat für ihre freie Pfarrstelle Dr. Richard Albert, derzeit Pfarrer in Mettersdorf, zur Kandidatur aufgestellt.

Der Gesamtschaden des in Großschauern am Sonntag von spielenden Kindern entzündeten Feuers beträgt 800.000 bis 1 Million Lei und ist verheerend.

Der Kulturfilm des Propagandaministeriums wird demnächst Hermannstadt verlassen und in Großwardein aufgeführt.

Anlässlich der 1. Jahreshende des Todes Peter Pinter wurden im Sammlager von Slavova (Slowakei) 38 Internierte begnadigt.

Laut ministerieller Verordnung, die durch die Unterzogen nie eingehalten wurde, steht es den Eltern frei, ihre Kinder in eine ihnen beliebige Schule einschreiben zu lassen.

Bei der Laufe eines englischen Flugzeugträgerschiffes in Belfast fuhr dieses von allein los, wobei es 5 Verletzte gab.

Laut Privatberichten würden im Kriegsfalle 70.000, laut amtlichen Schätzungen dagegen nur 30.000 Personen einen Luftangriff auf London zum Opfer fallen.

England hat beschlossen, einem Teile der aus Deutschland ausgewiesenen polnischen Juden Zuflucht zu gewähren.

Die in Sinale begonnenen rumänisch-ungarischen Wirtschaftsverhandlungen werden am 21. August in Budapest fortgesetzt.

Vor einigen Tagen erschien eine Verordnung, laut welcher die Schüler entweder die Schul-, oder die Strajuniformal tragen müssen. Nun hat das Ministerium für die Strajuniformal entschieden.

Das Araber Gesundheitsamt hat sich an das Ministerium mit der Bitte gewendet, man möge im Wege eines Gesetzes anordnen, daß alle Brautleute sich vor der Hochzeit ärztlichen Untersuchung unterziehen müssen.

Der Stambuljer Einwohner, Frau Johann Agabi wurde heute in Arab vor dem Krankenhausbau des Bahnschiffes.

### Polen „schützt“ Ungarn gegen eventuellen Angriff

Paris. Das Blatt „S'Ombre“ schreibt, daß das englisch-polnische Sonderbündnis demnächst veröffentlicht wird. Im Sinne des Bündnisses werden beide Staaten nicht nur dann zur gegenseitigen Hilfeleistung verpflichtet, wenn einer von ihnen

unmittelbar angegriffen wird, sondern auch wenn ein dritter Staat angegriffen werden sollte, der zum Lebensraum Englands oder Polens gehört. Als solche Staaten werden in erster Reihe Ungarn und Litauen betrachtet.

### Mussolini verlangt von Ungarn vollkommene Autonomie für die deutschen Volksgruppen

London. „Daily Scetch“ ist dahin unterrichtet, daß Italien nach den Salzburger Beratungen Ungarn gänzlich dem Reich überließ.

Angeblieh soll Mussolini der Budapest Regierung zu verstehen gegeben haben, daß Ungarn solange nicht mit den Sympathien Italiens rechnen könne, ins solange die deut-

sche Volksgruppe in Ungarn nicht die elementarsten Rechte erhalten

wird die Radikalisierung der Deutschen amülich gefördert wird.

Zur Beschäftigung der deutschen Volksgruppe in Ungarn hat Italien laut „Daily Scetch“ dem Reich vollkommen freie Hand gegeben.

## Vor 25 Jahren...

Wien. Am gestrigen Mittwoch waren es genau 25 Jahre, daß Adolf Hitler sich als Kriegsverwilliger bei dem 18. Bayerischen Infanterieregiment gemeldet hat. Hitler machte dann alle Leiden des Weltkrieges mit sich selbst nach dem Tode des Vaters eines Gefreiten abgedient.

Heute ist Hitler der oberste Befehlshaber der deutschen Reichsarmee und während des gestrigen Jahres dieses 25. Jahrestages begrüßte ihn Generalstabsoberst Hans Goring im Rahmen der gesamten Reichsarmee und des Deutschen Volkes.

Forum-Filmtheater Telefon 20-10
Doppelprogramm
I. NEWYORK UNTER TERROR
Aufregender Gangster-Film mit Humphrey Bogart u. George Brentel
II. Schreck der Indianer
mit Dick Hogan dem Heiden des Wildwest

### Irländer dienen weder dem König noch dem Kaiser

Washington. Die Vereinigung der in Amerika lebenden Irländer weist mit der größten Entschiedenheit die englische Abgesandten, daß die irländische republikanische Armee aus dem Ausland Geld bekommt, um ihre Freiheitskämpfe im britischen Reich einen Wirbel zu verursachen.

Die irischen Freiheitskämpfer bekommen einzig und allein nur von den in Amerika lebenden Irländer Geld und sonst von keiner ausländischen Stelle. Obgleich — betonen aber die amerikanischen Irländer — steht jedoch fest: Wir Irländer dienen weder dem englischen König noch dem Kaiser, sondern einzig und allein unserem Irland, um es von dem englischen Joch zu befreien.

### Große Goldfunde ein Meter unter der Erde

Mailand. Professor T. M. stellt hat auf den Feldern von Ma (Provinz Cassari) weitläufige Goldlagerungen entdeckt. Der Goldgehalt auf Grund strenger chemischer Analysen ergibt einen Durchschnitt von 4

Gramm auf je 100 Kilogramm Material.

Die goldhaltigen Erdmassen befinden sich in einer Tiefe von etwa einem Meter unter dem Boden.

### Gewaltige Gegenoffensive der Chinesen

Peking. Marschall Tschang Kai-Schek machte der Presse Eröffnungen, aus denen hervorgeht, daß sich die Chinesen zu einer gewaltigen Gegenoffensive vorbereiten.

Der Marschall erklärte, daß die chinesischen Streitkräfte, welche bisher in der Defensive blieben, während die Japaner an der chinesischen Mauer eine Reihe von Angriffen eröffneten und tief in das Land eingebrungen sind, nunmehr in kürzester Zeit selbst zum Angriff übergehen.

### Das achte Kind in Triebsweller. Wissen Sie es?

Wie man uns aus Triebsweller schreibt, schreibt die Frau des Jakob Oberter gestern dem achten Kind das Leben und erhielt von der R. K. F. (Nationalen Arbeitsfront) das Ehrengeschenk von Lei 7500 ausgefolgt.

Die „Araber Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal (Sonntag, Mittwoch und Freitag) und kostet vierteljährig 60, halbjährig 100, ganzjährig 200 Lei für Grobdruckleistungen 1000 Lei für das Ausland 4 Dollar. Die wöchentlich nur einmal am Sonntag erscheinende „Araber Zeitung“ kostet ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 36 Lei. Schriftleitung und Verwaltung: Arabische Zeitung, Telefon: 15-22, Westchicago 87119. Vertrauen in Timisoara 14, Str. 3. E. Bratianu 30 (Sa. Weiß & Söter) Telefon 39-82.

### Einbruchsdiebstahl in Reuzhätten

Im Hause der Frau Witwe Eva Beder brachen unbekannte Täter in der Zeit als niemand daheim war ein und stahlen 8000 Lei.

Da die Täter über den Jaun kamen und in der Wohnung nichts berührten, außer dem Geld, so wird allgemein angenommen, daß die Täter sicherlich mit den Ortsverhältnissen Bescheid wußten. Die Gendarmerie hat die Untersuchung in der Angelegenheit eingeleitet.

### Deutsche Dank durch Polen geschlossen

Warschau. Die polnischen Behörden der Stadt Chelms haben in der Deutschen Dank eine Hausdurchsuchung vorgenommen, wobei sie 40.000 Zloty in Silber fanden. Der Direktor und der Kassier wurden verhaftet und die Bank unter dem Vorwand, daß sie das Silbergeld sammeln, gesperrt.

### Deutsche Wirtschaftsverhandlungen mit Polen und Rußland

Warschau. Die Wirtschaftsverhandlungen zwischen Polen und Deutschland wurden gestern wieder aufgenommen, um jene Bedingungen niederzulegen, unter welchen der Warenverkehr

zwischen den beiden Staaten abgewickelt werden soll. Auch in Moskau werden die Wirtschaftsverhandlungen zwischen Sowjetrußland u. Deutschland fortgesetzt.

### Kein Militärbündnis der Balkanstaaten gegen Bulgarien

Sofia. Mehrere ausländische Blätter brachten die Nachricht, daß Rumänien, Griechenland und die Türkei ein Militärbündnis mit der Spitze gegen Bulgarien abschließen werden. In zuständigen Kreisen wird er-

kärt, daß ein Militärbündnis zwischen den drei Staaten ganz und gar überflüssig sei, da der Balkanbund ohnedies eine gegenseitige militärische Hilfe vorsteht.

### Königsversteck im Eichenbaum

Der König von England entdeckte auf seiner Amerikareise einen gewissen Thomas Waller, dessen Vorfahr im Jahre 1651 dem König Karl II. von England das Leben gerettet hatte, indem er ihn vor seinen Feinden in einer hohlen Eiche versteckte.

Thomas Waller erhielt für die Tat seines Vaters eine Jahresrente von 60 Dollars. Wenn man für 800 Jahre Zins und Zinseszins mitrechnet, dann dürfte das Leben Karls II. nicht allzubiell wert gewesen sein.

### Bed glaubt an keinen Krieg weil weder Hitler noch Chamberlain einen solchen wollen

Warschau. Der polnische Außenminister Bed erklärte den Berichterstatter amerikanischer Zeitungen, daß die Danziger Frage als Symbol des Versailles Friedensvertrages zu betrachten ist, jedoch keinesfalls die Lage bedarf verschärfen wird, daß es zu einem neuen Weltkrieg kommt.

Im Endresultat wird man sich an den grünen Tisch setzen u. ohne Rücksicht darauf, ob der eine stärker oder schwächer ist, gegenseitig nachgeben, weil weder Hitler noch Chamberlain die Folgen eines Weltkrieges aufs Gewissen nehmen wollen. Alle Andere — betonte Bed — in diesem Schachspiel sind nur bedeutungslose Figuren, die hin- und hergeschoben werden.

### Altscher Notar an Blutvergiftung gestorben

Die Gemeinde Altsch hat Trauer angelegt. Der langjährige Notar der Gemeinde Basile Altsch ist unerwartet gestorben. Im schönsten Mannesalter von 39 Jahren machte der unerbitliche Tod dem Leben dieses Mannes ein jähes Ende: er lag sich durch ein Geschwür eine Blutvergiftung zu, welcher er erlag.

Notar Altsch war ein Sohn von Altsch und wirkte mehr als ein Dogenium hingebungsvoll in seiner Heimatgemeinde. In seiner Bahre trauern: die schmerzgebeugte Witwe u. b. Die Witte, die aus Costela im jugoslawischen Banat stammt und der 9-jährige Sohn Wiltraud, sowie eine große Verwandtschaft.

„Schwert“ mit den Kopf



Mostau ist die einzige Rettung für England u. Frankreich im Kriegsfall

Büch. Im offiziellen Organ der Parteileitung der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz „Rote Tribune“ schreibt dessen außenpolitischer Mitarbeiter Oscar Lehmann, es könne heute der Beweis der militärischen Überlegenheit der Westmächte nicht mehr so leicht geliefert werden, wie das noch vor ein paar Jahren möglich gewesen wäre.

„Deutschland und Italien haben seitdem so riesige Summen, so gewaltige Wirtschaftskräfte und ein so riesiges Menschenmaterial der Ausrüstung dienstbar gemacht, daß an ihrer militärischen Leistungsfähigkeit kein Zweifel möglich ist.“

Und bei dem militärischen Ausbildungsgrad der faschistischen Staaten und der noch immer so großen Rückständigkeit der englischen Landstreitkräfte besteht daher eine nicht zu leugnende Überlegenheit Deutschlands und Italiens für den Landkrieg, die für die erste Zeit durch keinerlei maritime Überlegenheit Englands und Frankreichs ausgeglichen werden kann.

An diesem tragischen Zustand

Meine Blutarmut schwächt mich

und ich fühle, daß auch meine Nerven stark nachlassen, weshalb ich mich entschlossen habe, heuer auf eine Ernt- und Heilbadkur ins

Bad Lippa

zu fahren.

Korfanty gestorben

Warschau. In einem hiesigen Spital ist heute Nacht der deutschfeindliche polnische Politiker Wojciech Korfanty an einer mißlungener Operation im Alter von 66 Jahren gestorben.

Korfanty ist in Oberschlesien in dem polnischen Dorf Sabarnia geboren, war Redakteur und Auktionsverleger, später polnischer Abgeordneter im preussischen Landtag und Führer der radikalen polnischen Richtung.

100.000 Lei Preis für Erfassung eines Raubmörders

Fagarasch. Wie erinnerlich, wurde in einer Juni-Nacht 1938 in der Gemeinde Schirtanben der Schustermeister Andreas Lörbl ermordet und seine Werkstätte geplündert. Wie die Nachforschung festgestellt hat, war am Tage vorher ein unbekannter Mann in der Werkstätte, verlangsamt mit der Begründung Arbeit, daß er in Hermannstadt beim Militär lehrte er jedoch kein Geld zur Fahrt nach Hermannstadt habe. Von er sich eine Werkstätte einrichten ließ. Der Unbekannte bekam auch Arbeit, für die er abends ausgezahlt wurde. In der Nacht kehrte er jedoch zurück und schlug Lörbl erst mit einem Hammer nieder und nachher versetzte er ihm mehrere Messerstiche.

Die Eltern des Ermordeten melden nun der Behörde an,

lana auch durch die rapide Verbesserung der englisch-französischen Luftwehr nicht geändert worden, zumal die Westmächte gleichfalls über ein sehr starkes Luftpotential verfügen. Die gefährliche Lage der Westmächte kann deshalb nur durch die Gewinnung von zuverlässigen und militärisch starken Bundesgenossen verbessert werden. Polen, die Türkei und Rumänien, aber genügen

Der „Marmelag“ in Constanza

Seine Majestät legte den Bedenkstein des ersten rum. Kriegshafens nieder

Constanza. Wie gestern berichtet, nahm an den hiesigen Feierlichkeiten auch Seine Majestät teil und legte den Grundstein zu dem in Taslau auszubauenden Kriegshafen nieder. Dabei sagte er folgendes: „Wir, Karl II., aus Gottes Gnaden und dem Willen der Nation, König von Rumänien, Legten im Jahre des Erlösers 1939 den 15. August in Anwesenheit des Karlsburger Großfürsten, Thronfolger Michael, und der höchsten Würden des Staates, als Armand Calinescu Ministerpräsident, General Paul Teodorescu aber Luft-

30-tägiger „Waffenstillstand“ zwischen den Achsenstaaten und den Westmächten

Paris. Die Sabaz-Agentur berichtet über die Meldung der Brüsseler „La Nation Belge“, laut welcher so der deutsche, wie

der italienische Botschafter im Vatikan eine Note überreicht hatten, in welcher die Achsen verspricht, innerhalb 30 Tage keine Aktion zu beginnen, um über die friedliche Lösung mit den Westmächten zu verhandeln. Wenn sie zu einer Einigung kommen, soll den Verhandlungen auch Polen beigezogen werden. Dieser Beschluß, zu welchem auch die moralische Unterstützung des Papstes erbeten wurde, soll in Berichtsgebieten erbracht worden sein.

dazu nicht. Um Deutschlands Streitkräfte durch einen Zweifrontenkrieg mindestens zur Hälfte im Osten zu fesseln, müßte auch Rußland in die Abwehrfront eingereicht werden... Der Abschluß eines lächerlichen und absolut bindenden Paktes mit Rußland ist also das dringlichste und unentbehrlichste Erfordernis.“

fahrt und Marineminister, sowie Fliegeradjutant war,

den Grundstein jenes Schutzwallens nieder, der berufen ist, den Hafen von Taslau gegen die Meereswellen zu schützen, in welchen Hafen so die Schiffe meiner Marine, wie auch die der Handelsflotte Zuflucht finden.

Glebe Gott, daß dieses von rumänischen Ingenieuren erbaute Werk unter der Leitung der Direktion der Häfen und Wasserstraßen meine geliebte Marine zur je rascheren Entwicklung helfe.“

Drei Jahre Gefängnis für Pejamoscher Direktorlehrer Mihalescu

Cratova. Vor dem hiesigen Militärgericht wurde der Prozeß gegen den ehemaligen Pejamoscher Direktorlehrer Stefan Mihalescu verhandelt. Mihalescu war bekanntlich

angeklagt, im Frühjahr anlässlich der Pferderequirierungen zahlreiche Frauen aus Pejamosch, Serbisch-Santyp ter, Secusigiu und umliegenden Ortschaften durch Betrügereien in der Form um größere Summen herbeizulocken, ihre eingetragenen Pferde zu befreien. Mihalescu wurde vom Militärgericht zu 3 Jahren Gefängnis und 20.000 Lei Geldstrafe verurteilt. Der nach Serbisch-Santyp ter zuständige Jaka Rablci und der So bat Ave, die mitana Markt waren, erhielten auch je 6 Monate Gefängnis. In dem Prozeß wurden nicht weniger als 200 Reuten und 50 Angestellte verurteilt, die aus obigen Gemeinden alle nach Cratova fahren mußten. Die restlichen 47 Angeklagten wurden freigesprochen.

Besund gepflegt:

Herr Paul Christian, Klein-Jetscha 256: „Im Frühjahr bekam ich Rheuma. Ohne viel zu überlegen, kurz entschlossen, fuhr ich ins Neptunbad, Temeschburg. Ich wurde gesund!“

Es sichern:

Die ärztliche Gewissenhaftigkeit und Sachkenntnis... den richtigen Untersuchungsbesuch... die richtige Badebehandlung! Die richtige Badebehandlung... die Genesung! Daher die durchschlagenden Heilerfolge im

Neptunbad, Timhoara.

(Für den Text: Dittrich.)

200.000 Lei zur Bekämpfung der Schweinepest

Temeschburg. Die Statthalterei hat zur Bekämpfung der Schweinepest im Traber Komitat 200.000 Lei in den diesjährigen Kostenanschlag aufgenommen. Um das Geld wird Impfstoff gekauft und die Schweine der ärmeren Bevölkerung werden gratis geimpft.

Maßnahmen gegen Typhus-Epidemien

Temeschburg. Das städtische Gesundheitsamt legt es der Bevölkerung ans Herz, nur reises und gewaschenes Obst zu essen, denn nur durch die vollste Beachtung der hygienischen Vorschriften kann einer eventuellen Typhus- oder Diphtherie-Epidemie vorgebeugt bzw. ein Damm gesetzt werden.

Wieder ein verschwundener Jüngling

Arad. Bei der hiesigen Postzeit hat man heute wieder zwei Anzeigen erstattet, und zwar hat der 19-jährige Roch Alexander Lehoczy ein 17-jähriges Mädchen vergewaltigt und gegen den 19-jährigen Andreas Köbary wurde die Abgangsanzeige erstattet, weil er schon seit Tagen nicht in die elterliche Wohnung zurückgekehrt ist. Man vermutet, daß er entweder einem leichsinntigen Frauenzimmer über die Strohwittentage hinweghilft oder in der Marosch ertrunken ist.



### Ein Kilogramm Feingold 235.000 Lei

Bukarest. Laut einer Regierungsverordnung hat die Nationalbank je Kilogramm eingelieferten Feingoldes außer 150.333 Lei auch eine Prämie von 84.667 Lei zu bezahlen. Das Feingold wird daher um 235.000 Lei angekauft.

### Silberüberfluß in Mexiko

Mexiko. Die mexikanische Regierung beabsichtigt gestern mit der Geschäftsinspektur auf dem Silbermarkt und hat verschiedene Bestimmungen zur Förderung der Silberausfuhr herausgegeben.

Das Anfertigen von Frontul- und Reserveoffiziers-Uniform übernimmt am billigsten **JOSEF KIRCH** Spezieller Uniformschneider, Arad, Str. Duca 20. (Zur Festung führende Gasse.)

### Nur 5 Trauernde

beim Wambacher'schen Begräbnis  
Amsterdam. Gestern fand die Beisetzung von Fritz Wambacher, des Leiters der Amsterdamer Bank Wambacher & Co. statt. Nur insgesamt 5 Personen begleiteten den Mann, der noch vor wenigen Tagen ein ungekrönter König der internationalen Finanzwelt war, auf seinem letzten Weg.

### Grabber Sp. B. Polatliager im Wiltturnier

Der Grabber Sportverein veranstaltete ein Wiltturnier, an dem die Simbolkiana, der Gertianischer Sportverein und der Veranstaltungsbereich teilnahmen. Die Spiele brachten folgende Ergebnisse: Grabber Sp. B.—Simbolkiana 1:1, Simbolkiana—Gertianischer Sp. B. 0:0, Grabber Sp. B.—Gertianischer Sp. B. 5:0. Polatliager wurde der Grabber Sportverein. Den Fußballspielen schloß sich eine Lanzunterhaltung an, die bis in die frühen Morgenstunden dauerte.

### Große Erbschaft einer Großmutterlicher Näherin

Temeschburg. Wie aus Großkomlosch gemeldet wird, erhielt dort die geschiedene Näherin Maria Klefak, Mutter eines 3-jährigen Kindes, die Nachricht, daß ihre Tante in Amerika verstorben ist und ihr gesamtes Vermögen der Näherin überließ. Dadurch wurde Maria Klefak zur sehr reichen Frau und hat bereits alle Vorkehrungen getroffen, um des großen Vermögens habhaft zu werden.

### Unterernährung der Obstbäume

Wie oft berichtet sich der Besitzer eines Obstgartens den Stoff, woraus keine Obstbäume nur geringe Ernten bringen, mehr oder weniger fränkeln und von Ungeziefer übermäßig heimgesucht werden! Die Ursache liegt sehr häufig darin, daß die Bäume an Unterernährung leiden. Darüber sollte jeder Besitzer von Obstbäumen in der Gartenzeitung „Illustrierte Flora“ nachlesen, die dieses Thema in einem der beiden im Juli erschienenen Hefte behandelt. Verlangen Sie von Hugo S. Pischmann's Journalverlag, Wien 66, Sammelungsplatz 10, die kostenlose Zusammenfassung einer Probeummer.

# Kleines Märchen — für Große

**Die Leiter**  
Ihr war ja keine höhere Stufe mehr! Dann aber kam der Bauer und hielt es für besser, wenn er die Leiter umstieß, da die sich ganz unten befindliche Sprosse schon in sehr abgenutztem Zustand befand und auch gesprungen war. Und — der Bauer stellte die Leiter...

## Neues Reisgebiet in der Hortobagy-Pushta

Budapest. Das Landesverwaltungsamt in Debrecin hat von der Stadt auf 6 Jahre ein Gebiet von 1000 Morgen Land gemietet, auf dem die Reisproduktion in Angriff genommen wurde. Man rechnet mit einer Reisernte von 30 Hektar pro Morgen. Ein 300 Morgen breites Stauden sorgt für die Bewässerung dieses neuen Reisgebietes in der Pushta von Hortobagy.

## Vielspitales im Acares Komitat

Jedes Bezirk bekommt sein „Viehspital“  
Arad. Im 5-jährigen Arbeitsprogramm der Landwirtschaftskammern ist auch die Errichtung von Veterinärstationen oder sogenannten „Viehspitalern“ die Rede, die in allen Bezirksorten errichtet werden sollen. In diesen Viehspitalern, die voraussichtlich in Neuarad, Guttenbrunn, Becica, Sanktanna, Jneu, Berzoba, Bancota, Sebes usw. errichtet werden sollen, will man auch Zuchtanstalten mit je einigen Kassehengen und Kassestieren errichten, um den Viehstand unseres Komitates zu bereichern.

## Brücke zwischen Danzig und Ostpreußen ist fertig

Danzig. Die Brücke, die über dem Rogat-Fluß zwischen Danzig und Ostpreußen geschlagen wurde, ist bereits soweit fertiggestellt, daß sie heute, Samstag, dem Verkehr übergeben werden kann. Der Verkehr zwischen der Freistadt u. Ostpreußen braucht jetzt nicht mehr über polnisches Gebiet zu gehen.

## Große Nachfrage nach deutschen Strümpfen

auf den Auslandsmärkten  
Berlin. Die Strumpfindustrie ist gegenwärtig bis zum Rande ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt. Nicht nur vom Inlandsmarkt herrscht eine sehr starke Nachfrage, sondern auch die Auslandsaufträge gehen in einem Ausmaß ein, das man noch vor wenigen Monaten nicht erwartet hat. Die Nachfrage von den Auslandsmärkten ist gegenwärtig so groß, daß verschiedentlich Fabriken gezwungen sind, Inlandsaufträge zugunsten von Auslandsaufträgen zurückzustellen.

## Elektrischer Zaun für Weideplätze

Stocholm. Eine neue Einrichtung für die Umschlingung von Weideplätzen ist bei einer Reihe von Grundstücken in Schweden eingeführt worden. Die Einrichtung besteht aus einer Batterie, die mit einem gewöhnlichen Stahldraht von einigen Millimetern Durchmesser verbunden ist. Dieser Stahldraht ist an gewöhnlichen Zaunpfählen angebracht. Beim Berühren des Drahtes erhält man einen elektrischen Schlag, der weder für Menschen noch für Tiere gefährlich ist. Die Kosten der Einrichtung sind verhältnismäßig niedrig, während ihre Wirkung außerordentlich groß ist. Es hat sich gezeigt, daß Tiere inständig eine Verhütung mit dem Draht vermeiden.

## Weizenqualität hängt nicht immer vom Samen ab

Im Zusammenhang mit der Melbung einiger Blätter, wonach Weizen mit geringerem Vorkulturgewicht als 73 kg gesetzt worden sei, gibt das Landwirtschaftsministerium bekannt, daß man nicht daran denkt, für die Zukunft den Saatweizen so auszumählen, daß ein geringeres Gewicht nicht mehr erzielt wird, da solche Bemühungen unnütz wären. Es ist wissenschaftlich erwiesen, daß das geringe Gewicht des Weizens nicht dem schlechten Samen, sondern dem jeweiligen besonderen klimatischen und Wachstumsbedingungen zu verdanken ist.

So weit das Märchen und nun die Lehre daraus:  
Viele, man kann sagen sehr-sehr viele Menschen, die das Glück im Leben haben, sich ihr Dasein besser zu gestalten, als die gewöhnlichen „Alltagsmenschen“, sind fest davon überzeugt, daß sie nie und niemals auch mal abrutschen und gezwungen sein werden, ein solch bitteres Leben zu führen, wie eines die meisten Menschen dieses Himmelskörpers zu führen gezwungen sind. Täglich begegnet man aber auch solchen Menschen, die einstmal das selbe bittere Los zu teilen hatten, welches wir „Alltagsmenschen“ mit unseren Schicksalsgenossen zu teilen haben, heute aber durch irgend ein Glück oder durch den Schmelz ihrer gewordenen Standesgenossen eine höhere Position innehaben. Mit obenerwähnten Gedanken sind meist diese Menschen besessen. Das Fehlen der Intelligenz und mitgeborener Fähigkeit zur höheren Position und nicht zuletzt — dies sei besonders betont! — das Abschätzen wie auch Verachten ihrer gewordenen Schicksalsgenossen rächt sich dann bitter an ihnen, und meist diesen, ihrer Position nicht würdigen Menschen gegenüber ist dann das Schicksal unbarbarisch und verurteilt sie zu jener lebenslänglichen Straße, welcher sie würdig sind: zum bitteren Kampf um das tägliche Brot. G. R. S.

## Kleinfußleute zahlen keine Fliegergebühren

Bukarest. Die Direktion des nationalen Fliegerfonds gibt bekannt, daß jene Kaufleute, die nach der I. bis VII. Kategorie der Patente für Flugzeuge besteuert wurden, keine Fliegergebühren zu bezahlen haben, da sie vom Finanzministerium der Buchführungspflicht entbunden wurden.

## Die neuen Tausender im Verkehr

Bukarest. Die Nationalbank gibt neuerdings bekannt, daß die letzten emittierten Kleinen, fünfzehen 1000 Lei-Banknoten mit zweifacher Wasserdruck in Verkehr gebracht wurden. Der eine Wasserdruck stellt S. M. König Carol in Halbprofil mit Lorbeerkränzen um das Haupt dar, der andere mit etwas größerer Zeichnung in Ganzprofil ohne Lorbeerkränze. Beide Tausender sind echt und müssen als Zahlungsmittel angenommen werden.

## Erfinder des Tanks in grösster Armut gestorben

London. Kapitän John Bentley, der Erfinder des Tanks, ist im Alter von 60 Jahren in größtem Elend gestorben. Unter dem Titel: Honorar für seine Erfindung strengte er damals einen Prozeß gegen das englische Aetar an. Bei demselben wurde auch Winston Churchill als Zeuge einvernommen, der aus sagte, daß die Kampfwagen zur Gewinnung des Krieges hervorragend beitragen, trotzdem hat der Richter das Ansuchen abgemahnen, so daß der geniale Erfinder sein Leben in größter Armut verbringen mußte.

## Expeditionsreise mit einem Urwaldtant

Eine schweizerische Urwaldexpedition hat sich einen „Urwaldtant“ dazu lassen, mit dem unter Führung von Arnold Bachmann die unbekannten Gebiete Südamerikas, unter anderem der Mato Grosso im Herzen Brasiliens, erforscht werden sollen. Der Tant steht von innen wie ein großes Flugzeug aus. Er wird von einem Benzinmotor angetrieben, der im Urwald auf Holzlagern umgestellt werden kann. Von den zehn Mitgliedern der Expedition können sieben im Tant schlafen. Zum Schutz vor der Hitze sind die Wände mit Kork gepolstert, ferner besitzt der Tant einen Gürtel und einen Jagdstand. Auf offener Straße leistet der Urwaldtant etwa 40 Kilometer in der Stunde. In nicht betretener Gegend rechnet man mit 15 Kilometer und in der „grünen Hölle des Mato Grosso“ mit 500 bis 1000 Metern in der Stunde. Die Expedition will auch Nachforschungen anstellen nach dem seit 1835 im brasilianischen Dschungel verschollenen englischen Forscher Correll Fawcett. Man hofft dabei die Sage von dem weißen Gott im brasilianischen Urwald lösen zu können.

**URANIA-KINO, ARAD. Tel. 12-92**  
L. Das geistreichste Lustspiel Franz Molnar's, „Motto-Goldwage“. Film **DIE GROSSE LIEBE** Myrna Loy u. William Powell.  
II. Mädchen des Wildwest's Mit Jeanette Mac Donald u. Edwy Nelson. — Deutschsprachiger Film.

**Rumänien bestellt**  
große Mengen landwirtschaftliche Maschinen von Deutschland

Bukarest. Gestern fand im Ackerbauministerium mit deutschen Industriellen eine Konferenz statt. Er handelte sich in dieser von der Bestellung einer bedeutenden Menge von landwirtschaftlichen Maschinen aus Deutschland. Die Verhandlungen wurden auf Grund der Bestimmungen eines Spezialprotokoll geführt, das zwischen den beiden Staaten abgeschlossen wurde.

**Kurzliche Nachricht**  
\*) Dr. Ioan Naba, Spitalsoberarzt und Spezialist für Nasen-, Ohren- und Rachenkrankheiten ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und ordnet wieder täglich in Arad, Str. Tudor Vladimirescu Nr. 3.

## Kelafsch erhält noch im Winter elektrische Beleuchtung

Temeschburg. Gestern bewilligte bei der Temeschburger Statthalterei der Refascher Oberstuhlrichter Dr. Rusu, der die Mitteilung machte, daß die Elektrifizierungsarbeiten der Gemeinde Refasch und der umliegenden Ortschaften im Gesamtwerte von 9 Millionen Lei begonnen haben und Kelafsch noch im Winter elektrische Beleuchtung erhalten wird.

# Nach Lehrlinge und Gelegenheitsarbeiter unter 500 Lei Monatsgehalt müssen Gasmasken bekommen

Arad. Bekanntlich haben die Kaufleute und Gewerbetreibenden der Temescher Statthalterei sich mit einer Eingabe an das Luftfahrtministerium, um Aufklärung gewendet,

was mit den Lehrlingen und Gelegenheitsarbeiter geschieht, die monatlich weniger als 500 Lei Gehalt haben.

Nachdem man annahm, daß die

Leute im Falle eines Gasanfalls doch nicht dem Vergiftungstod preisgegeben werden können, erwartete man, daß die Regierung diesen Leuten auf Staatskosten Gasmasken gratis ausfolgen oder eine sonstige Lokalität finden wird.

Seute ist nun vom Luftfahrtministerium der abweisende Bescheid in der Form gekommen, daß auch die minimalbezahlten

Lehrlinge und Gelegenheitsarbeiter Gasmasken erhalten müssen, jedoch wird noch an dem Plan der Bezahlungsmöglichkeit gearbeitet.

Man beabsichtigt, wie wir bereits von den Saisonarbeiter geschrieben haben, auch diesen Leuten ein Gasmaskeineinzahlungsbüchel auszufolgen, in welches sie jede Woche von der Krankenkassa Einlebensmarken kaufen und wenn für 600 Lei Marken in dem Büchel eingeklebt sind, erhalten die Leute im Wege der Krankenkassa von der Fabrik die Gasmasken ausgefolgt.

Zu befürchten ist nur, daß bei dem jetzigen Tempo, das bei der Krankenkassa herrscht, manchen Leuten bis dahin ein Vollbart wachsen und das Maß der Gasmaske längst schon zu klein geworden ist.

## Große Spenden-Spende

10.000 Reichsmark für die Hochwasserbeschädigten

Reichenberg. Gauleiter und Reichsstatthalter Konrad Herrmann wurde durch die große Unwetterkatastrophe geschädigten Riesengebirgslern 10.000 RM. zur Verfügung. Das G D

wurde vom Gauleiter-Stellvertreter Köllner, der sich sofort in das betroffene Gebiet begab, dem Kreisleiter von Hoheneibe übergeben.

## Die Türkei wehrt sich gegen einwandernde Emigranten

Istanbul. Der rumänische Dampfer „Patria“, der vor Tagen im Hafen von Smyrna eintraf, wurde von den türkischen Hafenbehörden aufgefordert, Smyrna zu verlassen, da das Schiff 800 jüdische Emigranten an Bord hatte, die ohne Einreisebewilligung nach Palästina fahren wollten.

Auf die Aufforderung hin wollte der Kapitän des Schiffes die Anker lichten, was unter den Emigranten zu einer

regelrechten Meuterei führte. Es kam zu einem Handgemenge zwischen den Passagieren und der Besatzung des Dampfers. Der Kapitän wurde dabei ins Meer geworfen.

Schließlich gelang es dem ersten Offizier des Schiffes in einem Rettungsboot das Ufer zu erreichen, wo er um Schutz der türkischen Behörden gegen die meuternden Emigranten einlief.

## Neue Zuchtvielmärkte im Arader Komitat

Arad. Die Landwirtschaftskammer hat beim Ministerium zur Bewilligung von Zuchtvielmärkten in folgenden Bezirksstädten des Arader Komitates angefragt: Sebes, Ima, Pancota, Vecica, Berzova und Arad.

Die Zuchtvielmärkte sollen womöglich alle in den Herbstmonaten

stattfinden, damit die Landwirte dann ihr überschüssiges Zuchtvieh verkaufen können. Bemängelt wird es nur, warum man nicht auch in den deutschen Bezirksgemeinden Neuarad, Santanna, Guttendrunn, Santmartin etc. Zuchtvielmärkte abhalten will.

## Erben eines Riesenvermögens werden gesucht

Rischnew. Die Lokalbehörden wurden von dem rumänischen Konsulat in Newyork verständigt, daß dort vor kurzem ein Mann namens Harry Cohen starb, der seinerzeit aus Bessarabien nach Amerika ausgewandert war.

Cohen hinterließ ein Vermögen von mehreren 100.000 Dollar. Da er in Amerika keine Verwandten hat, wurden die Rischnewer Behörden aufgefordert, nach eventuell in Rumänien lebenden Erben zu forschen.

### USA-Detektivin erklärt

## Die Banditen sind weniger gefährlich als die Männer

Sondon. Dieser Tage kam nach Sondon die berühmte amerikanische Detektivin Mary Shanley, in Begleitung zweier Detektiven an, um einen gewissen Salomon Stein und seine Frau, die mehrere Raubüberfälle in Amerika verübten, zu verhaften. Mary Shanley merkt man es gar nicht an, daß sie Detektivin ist, ihre Nägel sind lackiert, sie trägt an den Fingern Ringe und trägt auch eine Damentasche. In dieser sind aber Revolver und Handschellen. „Das sind nicht alle meine Waffen“, erklärte sie den Reportern. In Amerika trage ich auch ein

Gewehr. Oft leistet es Hilfe in den fast täglichen Kämpfen mit Gangstern.“ Mary Shanley ist 35 Jahre alt und steht nun schon 8 Jahre im Dienste der Polizei. Sie liebt ihren Beruf über alles. „Ich will viel lieber Banditen verfolgen, als betreten“, sagte sie. „Die Banditen sind nicht so gefährlich wie die Männer.“

Sie zog bei ihrer Unterredung eine hübsche Auszeichnung aus ihrer Damentasche und erklärte, sie habe diese vom Newyorker Bürgermeister bekommen, weil sie einen gefährlichen Banditengang allein verhaftete.

## Mit 29 Jahren Mutter von 11 Kindern

Frau Dufresnel aus Sebran im Departement Seine-et-Oise lebt die glückliche Mutter von elf Kindern, von denen das älteste elf und das jüngste ein Jahr alt ist. Frau Dufresnel zählt erst 29 Jahre.

## Vergessen Sie nicht die „A. B.“

Die Arbeiter Polizei verlaubbart, daß die seitens des Populationsamtes herausgegebenen Bestimmungen für die Bevölkerung unserer Stadt in jeder Hinsicht gültig sind und nicht von der Militärbehörde abgeändert werden müssen.

Sart einer Verordnung der Militärverwaltung „Mont“ ist es verboten, Häuser neu zu weihen und anzustreichen, da demnächst eine neue Verordnung des Kriegsministeriums erscheint, in welcher jene Farben bestimmt werden, mit welchen die Häuser zu weihen und anzustreichen sind.

### Medizinische Nachricht

Dr. Roma, Ohren-, Nasen-, Kehlkopf-Spezialist, ordiniert wieder von 11-12 und 4-6 Uhr in Arad, Str. 1/a.

## Einschränkung der Ölproduktion in den Vereinigten Staaten

Washington. Nachdem ein Preissturz auf dem Rohölmarkt, wegen der großen Ueberproduktion, zu befürchten ist, haben 5 Staaten der Vereinigten Staaten beschlossen, die Ölproduktion auf die Dauer von einem Monat einzustellen.

## Deutschland vertritt nur die Interessen der Deutschen

Berlin. Das von gewisser Stelle verbreitete Gerücht, wonach das Reich sich bereit erklärt hätte, gegen gewisse wirtschaftliche Nachteile die ungarischen Revisionbestrebungen zu unterstützen, wird amtlicherseits entschieden dementiert. Deutschland schützt nur die In-

teressen der Deutschen und will für keinen Fremden die Kassen aus dem Feuer nehmen.

Diese klare Erklärung hat in Ungarn vieler Leute, die seit Jahren in der Politik ein zweiseitiges Spiel spielten, die Augen geöffnet.

### Selbstmord in Klopodia

In Klopodia erhängte sich der 62-jährige Einwohner Adam Ruppert. Die Leiche des Lebensmüden wurde am Boden aufgefunden.

## Hamburg/Kopenhagen Flugzeug vom Blitz getroffen

5 verlohnte Leichen

Kopenhagen. Das zwischen Hamburg-Kopenhagen verkehrende Personenflugzeug ist in Dänemark brennend abgestürzt. Der Pilot konnte sich retten, 5 Fahrgäste aber, darunter ein englischer Abgeordneter, verbrannten zu Kohlen. Wie man meint, wurde das Flugzeug von einem Blitz getroffen.

### Tod auf der Straße

Temeschburg. Gestern abends wurde der 71-jährige Einwohner Josef Hellberg auf der Straße von Unwohlsein befallen und brach zusammen. Als die Ketter eintrafen, war der bejahrte Mann bereits tot.

Die ärztliche Untersuchung ergab, daß Hellberg einem Herzschlag erlegen ist.

### Das „reine“ Getoffen

In einem kleinen Gasthof sahen zwei Rechtsanwälte und unserhiesigen sich über einen Prozeß. Sie konnten sich über einen Paragrafen nicht einig rief den Ober.

„Bitte, ein Strafgesetzbuch.“ Der Ober verschwand und kam nach fünf Minuten zurück, beugte sich zu dem Anwalt nieder und flüsterte ihm ins Ohr:

„Ein Strafgesetzbuch ist nicht da. Aber der Wirt läßt sagen, die Herren brauchen den Wein nicht zu bezahlen.“

## Vor dem Nürnberger Kongreß keine Entscheidung in der polnischen Frage

Warschau. Der Berliner Berichterstatter der „Gazeta Polska“ meldet, daß die Höchstspannung zwischen Deutschland und Polen in ungefähr drei Wochen zu erwarten ist. Bis dahin wird es beiderseits nur Wortgefechte und kleinere Grenzgeplänkel geben.

Uebrigens ist man in Berlin

der festen Meinung, daß es vor dem Nürnberger Kongreß zu keiner Entscheidung in der Danziger Frage kommt. Allgemein glaubt man, daß Deutschland mit einem solchen Vorschlag die Welt überraschen wird, der die Befriedigung aller europäischen Staaten unbedingt bringt.

## Mähndrescher, der auch odert

Wunderding der deutschen Tech für die Landwirte

Welt über tausend Landwirte hatten sich aus allen Teilen Deutschlands auf dem Rittergut Eydorf bei Halle eingefunden, um einer vom Reichsnährband veranstaltete Vorführung neuzeitlicher Getreideerntemaschinen zuzusehen.

### Binder mit Anbaumotor

So wurden Leichtbinder vorgeführt, die etwa 15 Zentner wiegen und für Betriebe mit 8 bis 10 Morgen Land geeignet sind und die nur geringe Zugkraft benötigen, ferner Normalbinder, die ein Gewicht von 14 bis 15 Zentner haben und von 2 bis 3 Pferden gezogen werden. Sie kommen für Betriebe von etwa 10 bis 12 Morgen in Betracht. Der Wirkungsgrad dieser Maschinen wird durch Anbaumotoren erheblich verbessert, die den Antrieb der Maschine übernehmen, der sonst in recht un-

gleichmäßiger Weise von den Pferden mitbelastet wird. Durch diesen Motor werden einmal die Zugtiere geschont, zum anderen aber wird die Leistung erhöht. Besonders für das Mähen von Lagergetreide, also durch Umwender niedergebrachtes flach liegendes Getreide, ist der Einsatz dieser mit Anbaumotoren ausgerüsteten Maschinen von großem Wert.

### Neuartige Mähndrescher

Besondere Aufmerksamkeit fand der Haas-Mähndrescher mit angehängtem Spreuwagen, von dem bisher etwa drei Duzenden in Deutschland angefertigt wurden und der in Eydorf sehr gute Leistungen zeigte. Er bringt eine erhebliche Arbeitersparnis und Ernteverbilligung mit sich. Das Getreide wird vom Binder unmittelbar einer Dreschmaschine zugeleitet, die 30 bis 40 Zentner in der Stunde leisten kann. Zwei Morgen können stündlich mit dieser Maschine, die etwa 500 Mark kostet, bewältigt werden. Sie kommt nur für Betriebe mit mindestens 4000 bis 5000 Morgen in Betracht. Ihr Einsatz ist aber auch wirtschaftlich dann möglich, wenn sich mehrere Betriebe zu ihrer Ausnutzung zusammenschließen oder bei gewerkschaftlichem Vorgehen. Voraussetzung ist, daß große, möglichst einheitliche Getreideflächen zur Verfügung stehen.

Das Wunderbare ist, daß diese Maschine in einem einzigen Arbeitsgang die Ernte bewältigen wird, und unter Umständen kann man noch einen Erdbauer oder eine Drillmaschine anhängen, die den abgeernteten Boden sofort wieder auflockert.



# Was nun, Elisabeth?

Roman von Helene Elisabeth Marx

(7. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Er gab ihr Auskunft auf ihre Fragen; durch seine Stimme schwingt jetzt eine gewisse Schwermüdigkeit und Höflichkeit, die Elisabeth aufhorchen ließ. Entgegen seiner anfänglich betonten Zurückhaltung erbot er sich sogar: „Wenn Sie irgendwelche sonstige Auskünfte über die Gepflogenheiten der Herrschaften wünschen, dann stehe ich Ihnen jederzeit zur Verfügung, Fräulein Elisabeth. Vielleicht kann ich ein wenig dazu beitragen, daß Sie sich bald bei uns einleben und es dann leichter haben.“

Dankbar sah sie ihn an. „Das ist sehr freundlich von Ihnen, Rudolf. Ich werde gern von Ihrem Anerbieten Gebrauch machen.“

Drin im Musikzimmer hatte inzwischen Theo von Nubed am Flügel Platz genommen, er phantasierte erst ein wenig und ging dann zu einem leichten Liedeslied über das Cilly sang. Sonderlich schön klang ihre Stimme zwar nicht, aber Frau Hortense war stichtlich entzückt von der Tochter Gesangskunst.

Als das Lied zu Ende war, reichte Elisabeth den Wodka herum. Theo von Nubed nahm seine Tasse mit ein paar höflichen Dankesworten entgegen. Sie wandte sich Alexander Kellinghoff zu und bemerkte, daß sein Blick prüfend über ihre Gestalt glitt. Während sie ihm die Tasse reichte, sah er sie unverwandt an, ohne ein Wort zu sagen. Das störte sie und machte sie unruhig.

Nochmals redete Theo von Nubed sie an, er erkundigte sich, ob sie auch musikalisch sei, ob sie Klavier spiele, und als sie behauptete, lud er sie ein, doch etwas zum Hören zu geben.

„Die gnädige Frau wird gern damit einverstanden sein, nicht wahr, gnädige Frau?“

Er schaute zu Frau Hortense hinüber. Cilly aber kam der Mutter zuvor, sie sagte: „Da Fräulein Elisabeth Trau hat, wollen wir ihr das Klavier spielen erlassen. Ich glaube, wir bedürfen vorläufig überhaupt nicht mehr, Mutter.“

Frau Hortense nickte Elisabeth zu.

„Ja, Sie können auf Ihr Zimmer gehen und auspacken. Dann haben Sie das hinter sich. Ich klingele, wenn ich Sie wieder brauche.“

Elisabeth kühlte: Rücksicht auf meine Trauer veranlaßt Cilly Kellinghoff nicht zu ihren Worten, sondern maßloser Hochmut oder dumme, grundlose Eifersucht. Es stört sie, daß Herr von Nubed ein paar freundliche Worte für mich hat und mich als die bezahlte Gesellschafterin völlig übersteht.

Nachts zwei Uhr rief die Klingel Elisabeth aus dem Schlaf. Sie fuhr in die Höhe, mußte sich erst zurechtfinden, wo sie eigentlich war, sprang auf, warf ihren Morgenrock über und eilte hinab zum ersten Stock. Um elf Uhr hatte sie sich schlafen legen dürfen und sie war reichlich müde gewesen und sogleich eingeschlummert. Nun wünschte schon in der ersten Nacht Frau Kellinghoff ihre Nähe. Als sie das Schlafzimmer Frau Hortenses betrat, klangen

Ihr unter lautem Stöhnen Wortworte entgegen: „Wo bleiben Sie nur so lange! Gräßlich, ich bekomme wieder einmal keine Luft! So lange hat nicht mal Ihre Vorgängerin auf sich warten lassen!“

„Ich habe nur den Morgenrock übergeworfen, gnädige Frau.“

„Ich habe schon dreimal geklingelt.“

„Ich habe die Glocke nur einmal gehört und bin dann sofort —“

„Wenn ich aber sage, daß ich dreimal geklingelt habe, so stimmt das! — Ach, das ist wieder dies scheußliche Wetter, das mir solche Atemnot bringt! Greifen Sie doch endlich zu, schließen Sie mir noch zwei Kissen unter! Und geben Sie mir zehn Tropfen da aus dem Fläschchen!“

Elisabeth war zu dem Bett getreten. Sie erfüllte rasch Frau Hortenses Wünsche, ließ währenddem neuen Tadel über sich ergehen und fragte: „Kann ich noch etwas für Sie tun, gnädige Frau?“

„Ja, selbstverständlich.“ Frau Hortense holte mehrmals tief Atem. „Jetzt wird mir leichter. Aber nun muß ich Schlaf finden. Bes'n Sie mit vor! Wenn ich eingeschlafen bin, dürfen Sie gehen.“

Das eigene Müdigkeitsgefühl bekämpfend, holte Elisabeth das Buch herbei, aus dem sie schon am Abend vorgelesen hatte. Ein leichter Gesellschaftsroman war es, ohne innerliches Mitempfinden geschrieben. Frau Hortense aber fand viel Gefallen daran.

Sie rückte den Stuhl nahe an die Nachttischlampe damit sie genug sehen konnte, und begann zu lesen. Ab und zu ließ Frau Hortense ein leises Stöhnen hören, dann wurde ihr Atmen ruhiger und gleichmäßiger.

Nach längerer Zeit hielt Elisabeth lautlos inne.

Schlief sie jetzt? Durfte sie nun gehen?

Vorsichtig schloß sie das Buch, erhob sich. Da erklang Frau Hortenses Stimme, lallend schlafumfungen: „Lassen Sie mich schlafen —“

Elisabeth unterdrückte einen Seufzer. Sie schlug das Buch auf der auf und las weiter. Bestimmte hörte die Frau nichts mehr von dem Inhalt, nur der Klang der Stimme würde der Einschlafenden noch bemerkbar sein. Morgen würde sie alles einmal hören wollen.

Nach ein'r Weile schwebte Elisabeth abermals und horchte. Herr regte sich Frau Hortense nicht mehr. Sie legte das Buch beiseite und glitt auf den Röhrenspitzen zur Tür, öffnete und schloß sie geräuschlos, stieg die Treppe empor, betrat ihr Zimmer und sank auf das Bett. Sie fröstelte und schaute auf die Uhr.

Halb vier vorbei! Würde sie nun bis zum Morgen schlafen dürfen?

### 3. Kapitel.

Der Frühling war dahingegangen. Der Juni brachte sommerliche Wärme. Im Garten des Kellinghoff'schen Bestiumm begannen die Rosen zu blühen. Elisabeth stand jetzt immer

besonders zettig auf, um erst eine halbe Stunde durch den Garten gehen zu können und sich ein wenig an dem Blühen und Grünen ringsum zu erfreuen. Sie hatte seit jeher die Blumen geliebt und früher viel im Garten des väterlichen Anwesens zu Heidelberg gearbeitet und ihre Blumenkinder gepflegt.

Wenn sie am Morgen durch den Kellinghoff'schen Garten schritt, traf sie häufig Max, den jungen Chauffeur und Gärtner, der an den Blumenrabatten arbeitete, neues pflanzte, Sträucher beschnitt, die Beete jätete und so. Er rief ihr dann immer einen freundlichen Morgenruß zu, trat zu ihr und redete über mancherlei mit ihr, was den Garten betraf. Stets war er freundlich und höflich zu ihr, und sie fühlte, daß er sie im stillen ein wenig anschwärmte. Gleichzeitig mußte sie freilich erkennen, daß die Jose Bissi, die offensichtlich in Max verliebt war, sie deshalb anzuseinbegann. Das Mädchen behandelte sie neuerdings betont geringachtend, und versuchte auch, sie bei Frau Hortense zu verfluchen, wodurch sie manchen Verdruß hatte und ihr das Leben im Hause Kellinghoff noch schwerer gemacht wurde.

Leicht waren diese vergangenen Monate in keiner Weise für Elisabeth gewesen. Neben dem immer wiederkehrenden traurigen Grümeln an der Water und an all das Schlimme, das im Februar in Heidelberg über sie hereingebrochen war, wartete tagtäglich die: und jene Bitternis auf sie. Frau Hortense stellte viele Ansprüche, sie war sehr launenhaft und rasch unzufrieden, wenn irgend etwas nicht nach ihrem Kopf ging, sie tabelte ohne Grund und ließ Elisabeth oft ihren Ärger über andere auskosten. Häufig verlangte sie ihre Gesellschafterin auch nachts zu sich.

Nur ganz selten hatte Elisabeth des Sonntags ein paar freie Stunden. Dann ging sie zu dem nahe Englischen Garten und suchte die stillsten Wege auf, um allein mit sich und ihren Gedanken zu sein und neue Kraft für die kommenden Tage zu sammeln. Sie wollte ausharren, wollte nicht so rasch die Stellung wechseln. Ein Jahr wenigstens gedachte sie im Hause Kellinghoff zu bleiben, wenn Frau Hortense ihrerseits sie nicht früher gehen ließ.

Elisabeths Verhältnis zu der Tochter des Hauses hatte sich nicht gebessert. Cilly Kellinghoff hatte nie ein freundliches Wort für die Gesellschafterin ihrer Mutter. Wenn sie sich an sie wandte, so war es irgendein kurzer Befehl oder ein Tadel, den ihr sie sagte; sonst überließ sie Elisabeth.

Kam Theo von Nubed ins Haus, so verstand es Cilly, Elisabeth möglichst auszuschalten u. sie alsbald zu entfernen. Dem jungen Sportsmann schien solch törichte Eifersucht zu mißfallen. Er beobachtete anscheinend überhaupt scharf und war sich offenbar auch über andere Charakterfehler Cillys im Klaren. Würde er trotzdem um sie werben? Vielleicht gab eines Tages dies den Ausschlag, daß er wenig Vermögen besaß und die Kellinghoff's reich waren; Cilly würde eine hohe Mitgift mit in die Ehe bringen.

(Fortsetzung folgt.)

Verlet und verbreitet die „Wander Zeitung“

## Beim Hemdwaschen in die Marosch gefallen

Arab. Aus Oberheiu ist der 43-jährige Arbeiter Josef Raffia nach Arab gekommen, um Arbeit zu suchen. Nachdem ihm dies nicht gelungen ist, trieb er sich beschäftigungslos einige Tage herum. Gestern wollte er sein Hemd in der Marosch

waschen, bekam jedoch einen epileptischen Anfall und fiel in den Fluß. Glücklicherweise konnte er jedoch noch knapp vor dem „Luftausgehen“ herausgeholt und in das Spital geschafft werden.

## Erfönig Zogu u. das „Hotel Rom“

Als Zogu, der frühere „König“ von Albanien, unlängst auf seiner Reise von Warschau nach England in Riga Station machte, wohnte er in dem ihm von der lettischen Regierung zur Verfügung gestellten Salonwagen, da ihm der Name des einzigen Rigaer Hotels, das seinen königlichen Ansprüchen genügt hätte, nicht paßte.

Er heißt nämlich: Hotel de Rome. Es ist zu verstehen, daß Zogu nicht an Rom erinnert werden wollte. In dem Hotel hätte er schlecht geschlafen, da hätte er immer daran denken müssen, daß Rom ihm schon einmal ein unangenehmes Erwachen bereitet habe.

### Bulgarien modernisiert Bauerntrieb

## Deutschland liefert um 500 Millionen Lei Maschinen

Sofia. Im Rahmen der Beihilfen der bulgarischen Regierung, die landwirtschaftlichen Betriebe des Landes durch staatliche Belieferung mit modernem Inventar leistungsfähiger zu machen, ist kürzlich ein großer Auftrag in landwirtschaftlichen Maschinen an Deutschland vergeben worden. 130.000 Pflüge, 70.000 Eggen, 50.000 Weinrebenpflanzern, 19.000 Sämaschinen, 8.000 Obstbaumpflanzern, 13.000 Hackmaschinen, 6.000 Hackelma-

schinen, 4000 Pumpen zur Bewässerung, 1800 Kultivatoren und 1700 Getreideeinigungsmaschinen im Gesamtwert von über 9 Mill. RM wurden bestellt.

Den Kauf tätigt die Bulgarische Landwirtschaftsbank. Die Maschinen und Geräte werden dann an die Bauern und Genossenschaften weitergegeben, wobei ihnen ein fünfjähriger zinsloser Kredit eingeräumt wird.

## Original Ein-, Zwei- und Dreischneepflüge

und deren Bestandteile, Panzerplatten, Wlugschare, Wlugskörper. Fabrikat der weltberühmten Wlugsfabrik:

## Rudolf Gae, Leipzig

Original Unicum-Drill-Sämaschinen  
Löffelsystem, Fabrikat

## Franz Melcher, Brandeis

sind vom Lager in jeder Größe und Reihenweite zu haben bei der Generalvertretung fürs Banat:

## „Industria Economica“ A.-G.

Timisoara IV., Str. N. Bratianu 34 (nächst dem Hauptbahnhof). — Telefon 45-67.

## Londoner Bürgermeister — bekommt kein Gehalt

Während man früher bei uns, wegen dem hohen Gehalt des Bürgermeisters oder Gemeindevorstehers bei Neuwahlen auf diese Stellen immer wieder Kandidaten hatte, herrscht in London kein Gedränge um diese Ehrenstelle.

Der Lordmayer, wie man den Bürgermeister nennt, zahlt auf seine Stelle in London immer drauf und bekommt überhaupt kein Gehalt. Bei Antritt seines Dienstes bekommt er als Repräsentationskosten 12.500

Pfund Sterling, dies sind ungefähr 15 Millionen Bel. Küßlich gemacht und muß damit alle ausländischen Staatsbesuche, sowie sonstige diplomatischen Vertreter etc. die nach London kommen, im Rahmen von kostspieligen Banketts bewirten.

Kein Wunder, daß unter diesen Umständen jeder Bürgermeister froh ist, wenn er seine Stelle einem Nachfolger übergeben kann, ehe er Beirter geworden ist.

## Edelvaluta für Transitspesen durch Deutschland

Arab. Die hiesigen Speditoren und Transportunternehmungen erhielten ein Rundschreiben, laut welchem in der Zukunft die Transitspesen durch Deutschland nicht mehr mit Reichsmark bezahlt werden können, sondern mit Goldmark oder sonstiger Edelvaluta zu begleichen sind. Nachdem jedoch die Banca

Nationala hiezu keine Edelvaluta ausfolgt, sind die Unternehmungen gezwungen, ihre Waren, die bisher per Eisenbahn über Deutschland nach anderen Ländern transmittiert wurden, auf dem Seeweg weiter zu befördern, was wiederum für die deutsche Reichsbahn einen großen Verlust bedeutet.

### Warnung vor Schwindler!

Im Banat, Siebenbürgen und zuletzt im Buchenland treiben sich vier lose Elemente aus Reschitza namens Josef Kolaret, Theresia Lang, Theresia Kolaret und Maria Schneider herum, die die Ortsleitungen der Deutschen Volksgemeinschaft durch Zug und Trug irre führen und Geld teilweise für die Heimreise nach Reschitza übernehmen.

Wir fordern alle deutschen Körperschaften auf, den Betrügern kein Geld zu geben, sondern sie vielmehr bei der Polizei anzuzeigen. Die Genannten sind ganz gefährliche Hochstapler.  
Ortsleitung Reschitza  
der Deutschen Volksgemeinschaft in Rumänien

### Blitzschlag in ein Fußballspiel

Ein höchst merkwürdiges Unglück ereignete sich im norwegischen Städtchen Vetsfossen. Während eines Fußballspieles entlud sich ein gewaltiges Gewitter und der Blitz schlug in das Tor der einen Mannschaft. Der Torwart mußte mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Spital gebracht werden.

### Bären im Gjellerland

Neumarkt. In der Umgebung von Marosheviz sind Bären aufgetreten, die das im Freien weidende Rindvieh überfallen und zerfleischen.

Bisher haben sie 17 Kinder zerrissen.

Da die Gegend Schutzgebiet ist und die Bevölkerung sich mit Waffen und mit Treibjagden gegen die Raubtiere nicht wehren kann, haben die Geschädigten sich an das Ackerbauministerium gewendet, das ihnen angemessene Schadenersatzbeträge angewiesen hat.

### Elternfreunden

Der Großhändler Arzt Dr. Hans Laub und Frau, geb. Anna Kemper, melden die Geburt eines Jungen an, der den Namen Horst erhielt.

In Jossesdorf brachte der Storch ein Ehepaar Anton Gilde und dem Ehepaar May Dutil je einen strammen Knaben.

In Kreuzstätten schenkte Frau Peter Weisgärber geb. Elisabeth Gantner ihrem Gatten ein Töchterlein, das in der Laube den Namen Branka De Anna erhielt.

### Banater Getreidemarkt

Weizen	420	per Meterzentner.
Malz	410	"
Futtergerste	340	"
Braugerste	410	"
Hafer	420	"
Kleie	310	"

### Gras als einzige Nahrung

R. J. Branson, ein älterer Mann in Westbury, hat schon lange kein Einkommen mehr, aber er nährt sich recht und redlich von — Gras. Er sucht die Wiesengründe aus, wo gerade gemäht wird, und packt seinen Koffer mit grünem, saftigem Gras voll.

Seit zwei Jahren lebt er nur von dieser Speise. Er kocht das Gras als Gemüse gekocht, hie und da macht er sich einen Grasteck und für die Winterzeit bereitet er sich aus Gras eine Art Dörrenfleisch. Nun wurde er in ein Krankenhaus geladen, da die Ärzte dieses Wunder untersuchen wollten, das den lebenden Beweis erbringt, daß der Mensch nur von Gras

# Starke Nachfrage nach rum. Wein

Schanghaier Firma interessiert sich für Weine und Spirituosen aus dem Banat

Wir berichteten wiederholt, daß das Reich verhältnismäßig große Mengen rumänischen Brennweine übernimmt. Der Brennwein ist ein durch Hinzugabe von reinem Alkohol auf 23 Prozent Alkoholgehalt verstärkter Naturwein, der in Deutschland als Rohstoff für die Aromastofffabrikation benötigt wird. Wie wir erfahren, wurde dieser Tage die Vereinbarung über die Lieferung von 200 Waggons Brennwein nach Deutschland unterschrieben, was ein Beweis ist, daß man im Reich mit der bisherigen Abwicklung des Geschäftes zufrieden war.

Jahre hindurch waren alle Anstrengungen der rumänischen

Weinfirmen, Exportmöglichkeiten auszunutzen, von keinem Erfolg beschieden. Nur ausnahmsweise gelang es hier und da, einige Waggons Wein und geringe Quantitäten vom Silbitorium ins Ausland gelangen zu lassen. In der letzten Zeit sind gewisse Ansätze einer regen Exporttätigkeit zu bemerken. Außer dem Export nach dem Reich, welcher mehr einen zwischenstaatlichen Charakter trägt, gingen gewisse Weinsendungen nach den Ländern des Protektorats, was darin seine Erklärung findet, daß dort die bisher favorisierten französischen Produkte wegen der politischen Aenderung nicht mehr konkurrenzfähig sind.

Auch nach Wien und neuerdings nach der Schweiz gelang es, Wein zu exportieren. Der Umstand, daß Spanien wegen des mehrjährigen Bürgerkriegs als Weinexportland keine Rolle spielt, hat bewirkt, daß sich die Weinimportländer, die bisher einen verhältnismäßig großen Prozentsatz ihres Bedarfes aus Spanien bezogen, sich nach neuen Bezugsquellen umsehen. Als solche kommen in erster Reihe Ungarn und Rumänien in Frage.

Und noch ein Umstand hat für unsern Wein und Spirituosenhandel neue Möglichkeiten eröffnet. Infolge der sich immer mehr zuspitzenden politischen Gegensätze trachtet sich der englische und auch der amerikanische Markt, von Deutschland und hauptsächlich von Italien, das eines der größten Weinsieferanten der Welt ist, loszulösen. Deshalb bis Ende nach neuen Bezugsgebieten und ein erhöhtes Interesse für die rumänischen Weine und Schnäpfe. Man glaubt, daß schon in der nächsten Zeit Exportgeschäfte mit England getätigt werden können, namentlich in solchen Weinorten, welche den bisher in Großbritannien eingeführten Qualitäten entsprechen, oder wertvollere abgeben.

Die Vereinigten Staaten wollen Silbitorium kaufen, ja selbst aus Mexiko kommen Anfragen. Die Lage auf dem rumänischen Weinmarkt hat sich bereits etwas gebessert und es ist nicht ausgeschlossen, daß wir vor einer neuen Konjunktur des rumänischen Weins stehen.

Auch eine Schanghaier Firma interessiert sich für rumänische Weine und Spirituosen. Bekanntlich hat das Kaiserreich China fast gar keinen Weinbau und außer Weischnaps werden kein Schnäpfe verfertigt. Hingegen ist in den internationalen Konzessionen der Alkoholverbrauch, namentlich in Weinen und Schnäpfen, sowie Likören europäischer Provenienz sehr groß. Ein weiterer Vorteil wäre, daß China alle seine Bestimmungen in Edelweiss befreit.

### Milchstreik in Newyork

Newyork. Die Farmer in der Umgebung der Küstenstadt sind wegen den Milchpreisen in Lohnstreik getreten und lassen keinen Tropfen Milch in die Stadt. Gestern kam es zwischen der Polizei und den streikenden Farmern zu mehreren Zusammenstößen, so daß es 4 Tote

und 150 Verwundete gab. Mehrere 1000 Liter Milch wurden von den streikenden Farmern ausgeschüttet und eine Rahmsendung im Werte von 6000 Dollar, die für eine Milchhalle bestimmt war, beschlagnahmt und ungenießbar gemacht.

CORSO-KINO, ARAD. Um 5, 7.15 und 9.30 Uhr.  
Sensationelles Doppelprogramm:  
**I. Golghota** | **II. Nachtigall der Herzen**  
In der Hauptrolle: Harry Bair, Sean Gabin | Hauptdarsteller Deanna Durbin und Herbert Marshall

### Josef Tyebo gestorben

Aus Triebswetter kommt uns die traurige Nachricht zu, daß unser langjähriger, fleißiger „Volkssblatt“-Verkäufer Josef Tyebo an einem langen Leiden gestorben ist und gestern unter großer Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen wurde.

Im Tyebo betrauert auch die „Araber Zeitung“ und unser „Volkssblatt“ einen treuen und ehrlichen externen Mitarbeiter, der alles daran setzte, um „seiner“ Zeitung stets mit frischem Nachrichten-Material zu versehen und den Abonnenten pünktlich zuzustellen.

### Deutschland hat das Zigeunerproblem gelöst

Wer nicht arbeitet wird ins Arbeitslager gesteckt

Wien. Die Zigeuner waren in den letzten Jahren als Landplage des Burgenlandes und überhaupt in ganz Oesterreich unerträglich geworden, ohne daß Abhilfe in irgend einer Art geschaffen worden wäre. Wie auch anderswo häuften sich Einbrüche und Diebstähle, sogar die Gemeindefasseln in Walbersdorf war einige Male ausgeraubt worden. Auch der Anteil der Zigeuner an der Schmuggelerei war recht beachtlich.

Die Bettelerei nahm unerträgliche Formen an, und schließlich verlangten die Zigeuner unter allerlei Drohungen, von den österreichischen Bau-

ern erhalten zu werden. Nach dem Umbruch veränderte sich das Bild sehr rasch. Die größeren Verbände hörten auf, als man die acht schwersten Burschen ins Arbeitslager gebracht hatte. Seit der zweiten Unterbringung der Arbeitsunwilligen in Arbeitslagern haben auch die Kleinviehdiebstähle und Flurschäden aufgehört. Durch die zwangsweise Unterbringung der arbeitsscheuen Zigeuner in Arbeitslagern wurde die Belastung weitgehend von den deutschen Bauern genommen und heute muß jeder arbeiten, wenn er leben will.

### Einbruch in Könioshof und Miosch

Man uns aus Könioshof schreibt, haben dort unbekannte Täter in der Nacht von Montag auf Dienstag bei dem Landwirt Sebastian Maringer eingebrochen und das „Parade-Zimmer“ ausgeraubt. Es wurden 2 Tuchen, 10 Wölfer, 4 neue Herrentasche, sämtliche Frauen- und Seidenkleider, welche der Frau und 18-jährigen Tochter gehörten, gestohlen, deren Wert ca. 30.000 Lei beträgt.

Die Einbrecher versuchten zuerst beim Nachbar Georg Grünzweig einzubrechen, wo sie auch schon die Fenstergehenden

eingedrückt hatten, aber an der weiteren Arbeit durch das Heimkehren des Hauselgentümers, um die Mitternachtsstunde, verhindert wurden.

Nachdem dies seit ungefähr 30 Jahren der erste Fall ist, daß ein Zimmer ausgeraubt wurde, erregte der Einbruch beifolgendermaßen großes Aufsehen in der Gemeinde, die noch dadurch gesteigert wurde, daß auch in der Nachbargemeinde Miosch angeblich in der Nacht von Sonntag auf Montag ebenfalls an 3 Stellen die „Parade-Zimmer“ ausgeraubt wurden.



### Moskauer Verhandlungen im Bild

Marianne: „Alle meine Verhandlungskünste habe ich nun schon versucht, aber der unerschämte Kerl wird nur noch dickfelliger!“

### Aufhebung der Viehsperre in Lovrin

Die Viehsperre in der Gemeinde Lovrin war wegen der Maul- und Klauenleuche einige Monate hindurch gesperrt. Seit dem 15. August ist der Kauf und Verkauf von verschiedenem Vieh wieder gestattet. Auch der Schweinemarkt findet nun wieder jeden Donnerstag statt.

### Schöne Weintraubenernte in Jossesdorf

Wie man uns aus Jossesdorf schreibt, ist dort der Druß beendet und das Durchschnittsergebnis war 4 bis 6 Meterzentner Weizen, 6-8 Meterzentner Hafer per Joch. Mais steht ziemlich schlecht wegen der großen Trockenheit, demgegenüber stehen aber die Weintrauben wunderschön und wenn es keinen Hagel oder Unwetter gibt, kann man mit einer sehr guten Weintraubenernte rechnen.

### Todesfälle

In Kreuzstätten verstarb nach längerem Leiden Frau Witwe Anna Adam geb. Gehler im Alter von 69 Jahren. Die Verbliebene wird von einer weitverbreiteten Verwandtschaft betrauert.

In Haffeld ist der 41-jährige Großhändler Johann Schurr und der 47-jährige Notariatsbeamte Nikolaus Hattow gestorben.

### Botschaft den Schafen

(Fabel.)

Die armen Schafe, denen seit Jahrhunderten immer nur die minderwertigsten Weiden zuteil werden, gerieten eines strengen Jahres in große Not. Sie waren dem Hungertode nahe.

Es war nicht zu verwundern, daß schließlich einmal auch die allseitsbekannte Geduld der Schafe verloren ging und sie zu murren anfingen.

Das Murren kam auch zu Ohren des Königs der Tiere, des Löwen.

„Wir werden schon irgendwie helfen“, sagte er und ließ den Schafen die Botschaft überbringen: Ihre Vertreter zu ihm zu schicken, um alles Notwendige zu besprechen.

Als die Vertreter der Schafe beisammen waren, ging er zu ihnen um um sie zu begrüßen und anzuhören. Da bemerkte er ganz verwundert, daß die ganze Versammlung aus Eseln bestehe.

(Die Schafe hatten nämlich zur Besprechung ihre Esel geschickt.)

Der Löwe meinte, daß vielleicht ein Irrtum vorliege und fragte deshalb:

„Ihr seid die Vertreter und Führer meines frommen Volkes, der Schafe!“

Und die Esel antworteten:

„Ja, Majestät, wir sind die Abgesandten meines frommen Volkes, der Schafe. Warum staunst du darüber? Die Herden werden doch auf der ganzen Erde durch Esel geführt!“

„So!“ brüllte der Löwe entrüstet.

„Da können wir ja kurzen Prozeß machen! Kehret heim und gebt kund: Die Schafe sollen nicht klagen, nicht jammern und überhaupt nicht murren, sondern froh sein, daß sie überhaupt auf der Welt sind...“

Ein Volk, das sich in so schweren Ketten von Eseln führen und vertreten läßt, verdient sein Schicksal...  
Johann Dorosman.

### Minderheiten für jedes neugeborene Kind

In letzter Zeit hat sich in manchen Orten der schöne Brauch entwickelt, zur Geburt eines Kindes die Glocken zu läuten. Nunmehr wurden auch in Dillmen in Westfalen zwei Glocken in der Volksschule angebracht, die bei der Geburt eines Kindes geläutet werden. Durch den Klang dieser „Geburtsstagsglocken“ soll die ganze Gemeinde zur freudigen Teilnahme aufgegriffen werden.

### Kleine Anzeigen

1. Bei dem Wort, festgedruckt 2. Bei kleineren Anzeigen 15 Lini. Der Preis ist vorausbezahlt. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Torjassab, Str. Bratianu 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis abgegeben werden. Schriftliche Anfragen und Briefe sind in Rückporto beizulegen.

### Weiß und Götter

empfehlen

### Weinpressen u. Traubenmühlen

Von 200 Joch Feld werden 100 Joch verkauft und 100 Joch verpachtet. Zahlung auch in Fruchtstraten. Karl Weis, Ketsch, Sub. Timis.

Schmiedegesell wird per sofort aufgenommen bei Paul Fernbacher, Schmiedemeister, Saderlach, (Sub. Arab).

2-3 Kostnaben für das kommende Schuljahr finden Aufnahme bei Nikolaus Schmidt, Neuarab, Serbgasse Nr. 22.

Zu verkaufen: Plachen, Windmühle, Fässer, Weinpresse, Mohn- und Rassemühle, Radio. Arab, Str. Marasesti 4, Timis.

2 Lehrlinge werden sofort aufgenommen in der „Phönix“-Buchdruckerei. Arab, Piata Pleznei 2

2 Porschire-Zuchter, 9 Monate alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Lorenz Wolf, Bindermeister, Remeten-Germana (Sub. Timis-Lomana).

Wachtung Wustkapellen! Notenpapier für Märche, 10-reihig, in Bücheln zu 40 Blätter gebunden, bei 18 Stück u. normales Notenpapier bei 100 Bogen zu haben in der „Phönix“-Buchdruckerei, Arab.

Geschiedene 30-jährige Frau mit Kind und Vermögen im Werte von 100.000 Lei, möchte braven Professionsmann, auch Witwer mit Kind, bis zu 45 Jahren zwecks Ehe kennen lernen. Zuschriften an Leitungsbüro, Bureh, Sibova.

### Konkurs

In der Segenstauer röm.-kath. Volksschule ist eine Lehrerstelle provisorisch zu besetzen. Gehalt: nach Diözesangehaltstabelle. Pflichten: nach kirchlichen und staatlichen Schulvorschriften. Gesuche mit Diplomabschrift und etwaigen Zeugnissen sind bis 1. September 1939 beim Obmann des Kirchenrates einzureichen. Die Stelle ist bis 15. September anzutreten.

Kirchengemeinde.

Gelegenheitskauf. Raum gebrauchter Hammermühle, 600-800 kg Stundenschlagung, zu verkaufen. Adresse: Eisenwerk „Ferrum“, Ing. Weis, Lemeschburg-Stratella, 1. Gasse Nr. 18.

Lehrerin, Klavierkenntnisse, rumänisch sucht Posten zu einem Kind. Ansprüche 2500. D-S. Mla, Resita, Handel III.

Sagerfässer, neu 10 St. 60 Hektoliter zu verkaufen. Wucherfab zu besichtigen bei Martin Styringer, Marientfeld. Näheres Ryniczky, Arab, Calea Radnei 18-22.

4 St. Plauen-Kochkessel aus Eisenblech, zusammen 120 Hektoliter, zu verkaufen. Adresse: Franz Serb, Ketsch, Str. Deana Balasa 2.

Handsägemaschinen, 700 Millimeter, und Hobel zu verkaufen. Signum, Arab, Str. Golbis 18.

Schling aus gutem Hause wird per sofort aufgenommen bei Lorenz Götter, Fleischhauer, Neuarab.

### Reford-Pflaumen- und Weintraubenernte in Saderlach

Nach einem Bericht aus Saderlach ist der Drusch beendet und die Durchschnittsernte war in Weizen 11 Meterzentner per Joch. Die Edelsorte „Owos“ hat sich auch diesmal am besten ausgezeichnet und ergab durchschnittlich 13 Meterzentner. Hafer war 11-13 Meterzentner pro Joch. Während der Mais anfangs schön stand, hat er nun unter der schrecklichen Dürre stark gelitten, so daß mit einer

schwachen Ernte zu rechnen ist. Der jetzt eingetretene Regen kam viel zu spät für den Mais und hat nur die gänzlich eingestellte Aderung wieder angefeuchtet.

Besonders reich war die heurige Pflaumen- und die Weintraubenernte und die Weintrauben stehen derart schön, daß man auch dort mit einer Reford-ernte rechnen kann.

### Erbisen- und Kornpreise haben angezogen

Arab. Nachdem Deutschland in den letzten Tagen sehr viele Erbsen aus Rumänien gekauft hat, haben die Preise besonders für Victoria-Erbsen derart angezogen, daß grüne Erbsen heute per Wagon Lei 95.000 und

getrocknete 78.000 bis 80.000 Lei kosten.

Auch die Roggen(Korn-)preise haben in den letzten Tagen um 2000 Lei per Wagon angezogen, weil Italien jedes greifbare Quantum zusammenkauft.

### Vergeßt die Madenfallen nicht!

Worm jährlich etwa 20 Prozent des Obstes durch Schädlinge und Krankheiten vernichtet werden, so ist hieran neben manchem anderen Schädling besonders die „Obstmade“ schuld. Bei Kirschen ist der Prozentsatz oft noch erheblich größer: nicht selten sind mehr als die Hälfte der Früchte „mädig“.

Die Obstmade ist das Häupchen des Apfelwicklers. Dieser Kleinschmetterling erscheint im Frühjahr, wenn die Obstbäume gerade ausblühen oder bereits junge Früchte ansetzen. Das Weibchen legt einzeln etwa 40-60 winzig kleine Eier in den Blütenkelch oder an die junge Frucht. Aus diesen entwickeln sich die kleinen Maden (Larven), welche sich in das Innere der Frucht fressen und hier das Kerngehäuse zerstören. Wenn die Made zwei Früchte nacheinander angeht,

sind diese oft durch die ausgestoßenen Kotkugeln zusammengeklebt. Nachdem die fleischfarbige Made sich voll entwickelt hat, verläßt sie die noch am Baum hängende oder bereits abgefallene Frucht von der zweiten Junghälfte ab bis zur Erntezelt; einige Raupen findet man sogar noch nach der Einlieferung in den Korb.

Die aus den Früchten auswandernden Raupen suchen zur Verpuppung ein geeignetes Versteck: meist findet man sie unter abgeplatzten Rindenschuppen nicht gepflegter Obstbäume. Hier verbleiben sie, sofern sie nicht als zweite Generation im selben Jahr noch einmal erscheinen, in einem Gespinnst als Made bis zum zeitigen Frühjahr. Nach kurzer Puppenruhe schlüpft daraus der bräunliche mit dunklen Flügeln versehene Schmetterling.

### Ein deutscher Film wird bei Orschowa aufgenommen

In Orschowa und Aba-Kaleh ist ein deutscher Filmgesellschaft eingetroffen. Es soll ein Film mit dem Titel „Donauschiffe“ gedreht werden, der zum Teil in Orschowa, der Lärkentinsel Aba-Kaleh und dem Kasanpaß spielt.

### Amtliche Anordnungen für Lebensmittelbetriebe

Arab. Das hiesige Gesundheitsamt hat folgendes angeordnet: Fleischwagen müssen mit Blech ausgefüttert, Brotwagen aber gedeckt sein. Die Bedienung in Lebensmittelgeschäften muß in weichen Kleidern und gepulverten Mädeln erfolgen. Schließlich darf Milch nur in geschlossenen Flaschen und auf reinen Wagen befördert werden.

### Fässer und Bottiche

Jeber Größe, prima Qualität stets lagern. Spezialanfertigung von Lanerfässer in jeder Größe.

### Geirorere Konterboten zu Fabrikspreisen erhältlich.

Appeltauer, Sackfabrik Timisoara IV., Frühgasse 5. Telefon 43-46.

### MILWAUKEE

Reisen bieten vollständige Erholung und viel Freude.

### Reise nach dem Mittelmeer

vom 29. Aug. bis 16. Sept. vom 19. Sept. bis 3. Okt. vom 6. bis 31. Okt.

Valutenschwierigkeiten gibt es keine. Sie reisen immer nur mit den Schiffen der Hamburg-Amerika-Linie S. A.

Vertretung und Informationen: Reisebüro Künstler Arab, Bulv. Reg. Maria Nr. 24. - Telef. 10-86

### Große Auswahl in diatonischen u. chromatischen

Söhner-Handharmonikas in der Buchhandlung

I. Kerpel Arab (Fischer Elis-Palais)

Reiseförbe, Handkörbe, Saat-, Zahn-, Kleider- u. sonstige Bürsten aller Art bei

KREBS & MOSKOVITZ Arab, im neuen Reuman-Haus.

### Konkurs

Die röm.-kath. Kirchengemeinde zu Bulgarus (Bogarusch) schreibt den Konkurs für zwei Lehrstellen aus. Die eine wird durch eine männliche Lehrkraft mit Kantorbefähigung, die andere durch eine weibliche Lehrkraft besetzt. Beide Lehrkräfte werden provisorisch auf ein Jahr ab 1. September 1939 angetreten. Besoldung laut bischöfliche Gehaltstabelle. Respektanten haben ihre Schriften (Diplom, eventuelle Zeugnisse und Abschriften der Inspektionsprotokolle) bis 24. August 1939 einschließlich beim Obmann der Kirchengemeinde einzureichen.

Ob: Kirchengemeinschaft.



### Briefkasten

„Sibirische Hitze.“ Man ist gewohnt, mit dem Wort Sibirien stets den Begriff „sibirische Kälte“ zu verbinden. Man könnte aber mit dem gleichen Recht auch von sibirischer Hitze sprechen, denn in den Steppen am Irtyshufer in Sibirien herrscht ein Klima, das ungefähr demjenigen in Zentralafrika entspricht und 90 bis 100 Grad Fahrenheit im Schatten kennt (95 Grad Fahrenheit sind 35 Grad Celsius).

Josef R.-S. Lavin. In der heutigen Zeit ist die Schulung der landwirtschaftlichen Arbeiterschaft ebenso wichtig, wie die bäuerliche Jugend. Grundlage der sachlichen Ausbildung ist eine gute Volksschule. Sie muß sich dem Dorf und seiner Welt einfügen und in Lehrplan und Methodik aus dieser Welt und ihren Bedürfnissen das Notwendige für die Weiterbildung der künftigen Bauern und Staatsbürger schöpfen. Der Lehrer an der ländlichen Schule muß über diese landwirtschaftliche Sachkenntnis verfügen. Die Schule braucht einen Beispielgarten. Auch die Kleintierzucht kann durch einfache Schaulustige gefördert werden. Für die der Volksschule erwachsenen Knaben und Mädchen sollte der Besuch der ländlichen Fortbildungsschule verbindlich sein. Er stellt die beste Vorbereitung für die bäuerliche Volksschule oder die Haushaltungsschule dar. Sehr geeignet scheint das Vorgehen in Holland und Dänemark, bei dem die Volksschullehrer in Ferientouren geschult werden, um später den Unterricht an der Fortbildungsschule zu leiten.

### Lustiges

#### Kinderwunder

„Neger geh sofort aus dem Bademer! Ein so kleiner Neger darf nicht zusehen, wenn eine Dame sich umkleidet!“  
„Wie alt muß man denn sein, um das zu dürfen, Wachtel!“

#### Mißverständnis

Nach der Untersuchung sagte der Arzt: „Mir gefällt das Aussehen der Frau gar nicht, Herr Krause.“  
„Ach Gott, Herr Doktor, mir auch nicht! Aber sie ist ein gutes Weib, versorgt den Haushalt, betreut die Kinder — da will ich nicht meinetwegen!“

#### Das Andenken

Selma strickt eine Stricktrawatte. Selma schenkte sie Sam. Die Krawatte war zwei Meter lang. Der Mann rief entsetzt: „Was soll ich mit der langen Krawatte?“ — „Das ist ein Andenken.“ — „Ein Andenken?“ — „Ich stricke sie in jener Nacht, als ich dich erwartete und du erst beim Morgengrauen heimkamst.“

#### Die wichtige Antwort

Billi wollte Wanda heiraten. Billi ging zu Wandas Vater. „Ich möchte Wanda heiraten!“ — „Haben Sie denn Geld?“, fragte der Vater. Wanda wunderte sich: „Ich will sie ja heiraten, nicht kaufen!“

#### Zweideutiger Nachruf

Im Inseratenteil einer mährischen Zeitung hatte das Personal eines Schusters eine Todesanzeige drucken lassen, worin u. a. zu lesen war: „Herrgott und Herrgott unseres guten Meisters haben aufgehört zu schlagen.“

### HAMMERMÜHLEN

in vier Typen mit großen Leistungen, hochwertige Wertmannarbeit!

### Weinpressen jeder Größe, mit hydraulischen und Handpressapparat

Traubenmühlen mit u. ohne Abbeerapparat

Illustrierter Katalog gratis und franco.

### Alfa-Laval u. Perfekt Separatoren

Molkerei-Maschinen und Molkereianlagen  
Beratungsstelle und Lager:

### „INGRICO“ s.i.c.

Lemeschburg 4., J. Bratianu-Gasse 37. Tel. 31-57.

Vertretung der Maschinenfabriken And. Rieger u. G. Sibir Hermannstadt.

### „Hanomag“-Dieseltraktore

mit 38 HP-Diesel-Rohölmotor

mit unwechselbaren Zylinderhälsen und zwei Luftsauger, Spezialer hinterliegenden Nienenscheibe, sind Wunder des modernen Maschinenbaues. Dem Petroleum gegenüber ca 50% Brennstoffersparnis. Sehr hohe Leistung. Ganz einfache Behandlung. — Sehr günstige Preise und Zahlungsbedingungen. Die Maschine kann in unserem Lager auch im Betrieb bestaunt werden.

Generalvertretung für Siebenbürgen und Banat

### „Industria Economica“

A.-G. für Handel und Gewerbe  
Timisoara 4., Jon Bratianu Gasse 34. — Telefon 43-57.